

Neue Luftangriffe auf Gaza: Waffenruhe in Flammen aufgegangen!

Erneute Luftangriffe Israels auf Gaza beenden die Waffenruhe; über 400 Tote. Politische Spannungen und internationale Reaktionen folgen.



Nachrichten AG

Gazastreifen, Palästina - Die Situation im Gazastreifen hat sich dramatisch zugespitzt: Nach zwei Monaten der Waffenruhe führten die israelischen Streitkräfte massive Luftangriffe aus, die über 400 Menschenleben forderten, wie die von der Hamas kontrollierte Gesundheitsbehörde berichtete. Unter den Opfern befinden sich zahlreiche Zivilisten, darunter Frauen und Kinder. Diese Angriffe markierten das faktische Ende des bereits fragilen Waffenstillstands, der im Januar 2025 vereinbart wurde.

Israels Premierminister Benjamin Netanyahu erklärte, die Luftangriffe seien eine Antwort auf die Weigerung der Hamas, Geiseln freizulassen und auf ihre Ablehnung von Vorschlägen amerikanischer Vermittler. Angriffe auf Hamas-Führer wie

Mahmud Abu Watfa, Leiter des Innenministeriums der Hamas, wurden ebenfalls gemeldet. Nach Informationen des Palästinensischen Islamischen Dschihad (PIJ) kam zudem ihr Sprecher Naji Abu Saif ums Leben. Inmitten dieser Konflikteskalation forderte die Hamas die Vermittler dazu auf, Israel für den Bruch der Waffenruhe zur Verantwortung zu ziehen, während Netanyahu unmissverständlich erklärte, dass Israel seine Kriegsziele konsequent verfolgen werde, was die vollständige Zerschlagung der Hamas beinhaltet.

Verhandlungen und internationale Reaktionen

Das von den USA vermittelte Abkommen zur Waffenruhe war in der Nacht auf Dienstag endgültig gescheitert, was die Zivilbevölkerung im Gazastreifen weiter unter Druck setzt. Palästinenser, die während der Waffenruhe in ihre Heimat zurückgekehrt waren, wurden erneut aufgefordert, ihre Wohngebiete zu verlassen. Währenddessen stoppte Israel sämtliche humanitären Hilfslieferungen und trennte die letzte Stromzufuhr zum Gazastreifen. Internationale Reaktionen, darunter Kritik von Frankreich und der Türkei sowie Besorgnis von China und Russland, verdeutlichen die angespannten geopolitischen Verhältnisse. Die Familie eines entführten Soldaten kritisierte Netanyahu scharf und warf ihm vor, die Geiseln für eigene politische Ziele zu gefährden, während die israelische Rechte Unterstützung für eine Fortführung der Militäraktionen signalisierte.

Zu den neuen Angriffen kam es auch vor dem Hintergrund, dass die Hamas weiterhin eine Vielzahl von Geiseln in ihrer Gewalt hält, darunter 24 lebende Personen und 35 Tote. Trotz der schweren Militärschläge plante die israelische Armee, den Druck auf die Hamas zu erhöhen. Währenddessen schwelte auch der Konflikt mit der Huthi-Miliz im Jemen, die ebenfalls wieder ihre Angriffe auf Schifffahrt im Roten Meer verstärkt hat – ein weiteres Zeichen für die Komplexität der regionalen Konflikte, die die gesamte Stabilität im Nahen Osten beeinträchtigen

könnten. Wie **Junge Freiheit** berichtete, haben die Gespräche über eine neue Waffenruhe bereits begonnen, es bleibt jedoch offen, ob diese tatsächlich zu einer Deeskalation führen können.

Parallel dazu bedeutet der erneute Eintritt in Konflikte, dass die bereits schwer geschundene Zivilbevölkerung im Gazastreifen weiter Trimble trägt und die humanitäre Lage sich weiter verschlechtert. Berichten zufolge sind bereits Tausende von Zivilisten dem schrecklichen Konflikt zum Opfer gefallen, was die Dringlichkeit einer friedlichen Lösung umso wichtiger macht. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer Neubewertung der Lage durch internationale Akteure, wie unter anderem im Artikel von **oe24** gefordert.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Gazastreifen, Palästina
Verletzte	400
Quellen	• www.oe24.at • jungefreiheit.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at